

# **Resolution der Grünen Südliche Weinstraße**

## **20 Jahre nach Tschernobyl - Der Atomausstieg ist unumkehrbar**

Am 26. April 1986 explodierte der Block 4 des Atomkraftwerkes in Tschernobyl in der Ukraine. Mehr als 36 Mio. Curie Radioaktivität wurden freigesetzt, davon vor allem die Isotope Jod 131, und Cäsium 137, aber auch Strontium 90 und Plutonium 239. Diese Isotope bewirken vor allem Schilddrüsen-, Knochen-, Lungen- und Blutkrebs.

Der radioaktive Fallout wurde über Weißrussland, Polen, den baltischen Staaten bis nach Finnland hoch dosiert gemessen. Aber auch in Österreich, Frankreich, Deutschland und England und später den Balkanstaaten, der Türkei, Griechenland und Italien wurden nach radioaktiven Niederschlägen mit Zigtausenden Becquerel belastete Nahrungsmittel als für den Verzehr nicht mehr tolerabel erfasst und in Deutschland - nicht in Frankreich - zu großen Teilen aus dem Verkehr gezogen. Noch heute wird vor dem Verzehr von Waldbeeren (Flachwurzler) und Pilzen (Sporenpflanzen) sowie zu häufigem Wildschweinverzehr gewarnt.

Nach offiziellen Verlautbarungen der IAEA und WHO sollen nur wenige Tausend Menschen unmittelbar am radioaktiven Fallout durch Tschernobyl gestorben sein bzw. genetische Veränderungen davongetragen haben. Ärzte und ukrainische sowie russische Stellen melden jedoch mehrere Hunderttausend Krebstote die durch die Kernschmelze in Tschernobyl bisher schon zu verzeichnen seien bzw. wegen der Schwere der davongetragenen Veränderungen (genetische und durch Tumorbildungen) vorzeitig sterben werden.

Der Atomausstieg, der mit dem Atomausstiegsgesetz im Jahre 2001 von der rot-grünen ehemaligen Bundesregierung beschlossen wurde, gilt denn auch als zwingend aus dem Unglück von Tschernobyl ableitbare Mindestforderung. Eine Rücknahme des Atomausstiegs darf es gerade auch wegen der Langzeitwirkungen atomarer Strahlung, die durch das Tschernobyl-Unglück überdeutlich geworden sind, nicht geben.

Alle Versuche der Atomlobby über die Parteien FDP und CDU/CSU wieder eine Renaissance der Atomenergie zu ermöglichen sind unverantwortlich und angesichts der Gefahren, die von Atommeilern ausgehen auf's Größte menschenverachtend.

Die Grünen werden nicht zulassen, dass hier stillschweigend über die Verlängerung der Laufzeiten wirtschaftlich längst abgeschriebener aber noch immer hochprofitabler Altatomanlagen durch die Hintertür der Weg für neue Atommeilergenerationen wie der von Siemens mitentwickelte RPR-Reaktor freigemacht wird.

Die Grünen in der Südpfalz sehen mit großer Sorge auf die Bemühungen von ENBW die vor der Haustür liegenden Reaktoren Phillipsburg I und II, die wegen diverser Pannen im Sicherheitssystem wiederholt in die Schlagzeilen geraten sind, länger als unmittelbar erforderlich am Netz zu lassen. Die Kreisgrünen fordern angesichts der großen Gesundheitsgefahren, die auch von Phillipsburg für die Bevölkerung in der Südpfalz ausgehen (über dem Durchschnitt liegende Leukämierate) die Gewährleistung, dass keine Radioaktivität durch den Betrieb der Atomkraftwerke in Phillipsburg an die Umgebung abgegeben wird. Wenn dies nicht sichergestellt werden kann muss eine sofortige Abschaltung der Atommeiler die Folge sein.

Wir fordern die Energiekonzerne wie u. a. ENBW angesichts der großen Gefahren für Mensch und Umwelt durch atomare Energieerzeugung und die nach wie vor ungelösten Probleme bei der Entsorgung des Atommülls auf, Investitionen ausschließlich in Erneuerbare Energien und hochmoderne CO 2-neutrale Gaskraftwerke zu tätigen sowie den Betrieb von Atomanlagen und Atomkraftwerken bereits vor Ablauf der gewährten Laufzeiten aufzugeben.

Für einen solchen Schritt würden wir Achtung und Respekt bekunden.

Die Politik – besonders auch die Energiepolitik – muss sich immer an den schwächsten Gliedern in der Gesellschaft ausrichten. Wer jedoch die Gefahren, die durch den Betrieb von Atomanlagen vor allem für Kinder entstehen (höhere Leukämieraten) ignoriert und wegen größtmöglicher Renditeabschöpfungen auf längere Laufzeiten von Atomkraftwerken pocht, dem wird auch in Zukunft eine gesellschaftspolitische Wertschätzung versagt bleiben müssen.

Wir stellen fest: Atomkraft hat keine Zukunft. Atomkraft - NEIN DANKE!